

Der Volkswirt.**Wirtschaftliche Wochenchronik.**

30. Mai. Ein russisches Gesetz ordnet die Zwangsliquidierung österreichisch-ungarischer und deutscher Unternehmungen in Rußland an.

31. Mai. Inanspruchnahme von Malzvorräten für militärische Zwecke.

1. Juni. Einführung einer österreichisch-ungarischen Zollverwaltung in dem von unsern Truppen okkupierten Teile von Rußisch-Polen.

2. Juni. Konferenz im Handelsministerium über Zuderversorgung und Zuderpreise. — Beginn der Beteiligung der Berliner Großbanken am freien Effektenverkehr.

3. Juni. Ministerialverordnung behufs Sicherstellung der Vorräte für die Bedürfnisse der Armee. — Herabsetzung der Höchstpreise in Deutschland für Mehl und Brot. — Erhöhung der türkischen Einfuhrzölle von 11 auf 30 Prozent für die Dauer des Krieges. — Ein französischer Gesetzentwurf verlangt 5600 Millionen Franken neue Kredite.

4. Juni. Auf die zweite deutsche Kriegsanleihe bereits 7978 Millionen Mark eingezahlt. Die Kriegsdarlehensklasse nur mit 502 Millionen in Anspruch genommen. — Weizen- und Saferausfuhrverbot in England. — Aufhebung des niederländischen Ausfuhrverbotes für Baumwolle.

5. Juni. Nach dem Ausweise der österreichischen Kriegsdarlehensklasse ist dieselbe bei einer Emissionsbefugnis von 500 Millionen mit nur 358 Millionen Kronen in Anspruch genommen. — Das amerikanische Bundesgericht entscheidet zugunsten des Stahltrustes, dessen Exportgeschäft nicht gegen das Gesetz verstoße.